

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verkalter Lunge, da bei guter Luft, Diät etc. eine Naturheilung zu stande kam. Nicht allein im Anfangsstadium heilt die Natur, sie leistet sich manchmal sogar ein kleines naturgesetzliches Wunder. Die Seciersäle müssen das bestätigen, denn man hat Lungen gefunden, die geflickt waren wie eines Bettelmanns Sonntagsrock.

Die Naturheilkunde weiss, dass das Koch'sche Impffieber ein Aufbieten der Reaktion ist, um den Fremdkörper, das eingespritzte Gift, im Fiebersturm herauszuschaffen, oder anderswie unschädlich zu machen.

Ueber das Koch'sche Heilmittel selbst ist nichts näheres bekannt. Man nimmt nur an, dass es aus Bazillen-Stoffwechsel-Produkten gewonnen sei. Wäre das der Fall, so wäre Koch unter jene Homöopathen gegangen, welche vor 50 Jahren allerlei Krankheits-Produkte, wie: Eiter, Schleim etc. in homöopathischer Verdünnung eingaben und darum Isopathen hiessen. Wie dem auch sein wolle: soviel steht fest, dass das Mittel kein Honigseim ist, sondern das furchtbarste (jedenfalls organische) Gift — denn selbst in den geringsten Dosen eingespritzt, stellen sich, wie bei jeder Blutvergiftung, die ärgsten Symptome ein, und Koch hält es als Geheimmittel, weil er selbst betont, dass der Menschheit event. ein unberechenbarer Schaden zugefügt werden könnte. Neben anderen Delegierten haben sich in den letzten Tagen besonders die Wiener Professoren Drasche und Weichselbaum sehr pessimistisch ausgesprochen und erklärt: dass nicht nur kein Lungen-Tuberkulose-Heilungsfall bis jetzt zu verzeichnen sei, sondern auch kein Lupus-Heilungsfall, denn der einzige Fall des Oberstabsarztes Dr. Köhler sei nicht als Heilungsfall zu betrachten, da die Knötchenbildung fortbestehe.

Und doch hallt das Himmelsgewölbe wider von dem Lobgesange: „Evoo! Koch ist der Georgsritter, der den grausen Lindwurm erschlagen hat. Koch ist der neue Heiland der Welt!“ Wie sich Koch selbst auch die Ohren zuhalten und sich sträuben mag — der Chor der Medizinpriester lobsingt fort und sonnt sich in dem Ruhme ihres Oberpriesters. Dass die Massen da draussen in den Vorhöfen an alle die Wunder glauben, kommt eben, wie der grösste Physiker von Helmholtz dieser Tage in Franzos' „Deutscher Dichtung“ vom Hypnotismus sagt, ja, dies kommt von der grossen Wundersucht des 19. Jahrhunderts. Mich als laienhaften Skeptiker erinnert die Koch'sche Impfung nur an die Curare-, d. h. Menschengift-Pfeile, welche die Wilden auf ihre Verfolger abschliessen.

Was sagt die Naturheilkunde über den diagnostischen Wert, der jetzt übrigens auch schon grosse Lücken zeigt hat, des Koch'schen Heilmittels? Sie sagt: Was nutzt es dem Menschen, wenn ihm die Einspritzung auch wirklich beweist, dass irgendwo in seinem Körper Tuberkeln sitzen müssen? Erst, wenn wir auf alle Fälle ein spezifisches Heilmittel für Tuberkulose gefunden haben, kann uns das Koch'sche Diagnose-Mittel on Nutzen sein. Vorläufig dient es dazu, dass die Sektion die Diagnose bestätigt!

„Weh, wer zur Wahrheit geht durch Schuld —

Sie wird ihm nimmermehr erfreulich sein!“

hat Schiller gesagt.

Wie steht es nun aber mit den Lupusheilungen? Hier ruft die Naturheilmethode ebenfalls: „Abwarten! Kommt Zeit, kommt Rat!“ In 1—2, 5—10 Jahren wird man vieles dabei erfahren haben, was man jetzt noch nicht kennt und im Taumel übersieht. Die Naturheilmethode hat unzählige Lupusheilungen zu verzeichnen, wenn man auch nicht die Tuberkeln erst gesucht hat. Heutzutage ist jeder orthodoxe Giftgläubige so weit, dass er einfach behauptet: „Wenn ihr Naturärzte Lupus geheilt haben wollt, so war's eben keiner!“

Hier sehen wir den wissenschaftlichen Zunftdünkel und Unfehlbarkeitswahn in seiner ganzen Nacktheit und Abgeselmacktheit. Ausser der medizinischen Giftkirche giebt es also kein Heil des Leibes!! Dagegen muss sich jeder denkende Mann auflehnen. Das ist eine Knechtung des freien Geistes, wie er sich in jedem Menschen entfaltet, in unwürdigster Weise. Wie Selbst-Essen allein nur fett macht, so auch macht Selbst-Denken nur weise! Und dieses heilige Menschenrecht lassen wir uns von wissenschaftlichen Autoritäten, die verlangen, dass wir ihnen in alle Sümpfe und Kloaken folgen sollen, nicht verkümmern.

Nicht selten wird gegen uns Naturheilvereiner der Vorwurf erhoben: wir griffen die Wissenschaft an. Nimmermehr! Was ist denn Wissenschaft? Kommt Wissenschaft nicht her von Wissen? Wie könnten wir jemals leugnen: dass  $z \cdot 2 = 4$  ist, dass die grade Linie der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten ist, dass der Magen das Organ der Verdauung ist, dass ein Mensch ohne Lunge nicht leben kann u. s. w., u. s. w.? Alle die abertausend Lehrsätze der echten Wissenschaft auf allen Gebieten halten wir hoch und für wahr, weil wir uns von ihrer ewigen Wahrhaftigkeit ja überzeugt haben. Wenn aber die Heilwissenschaft heute positiv wissen will, dass z. B. Antipyrin das vorzüglichste Heilmittel sei, und wenn sie nach einem Jahre ebenso positiv wieder wissen will, dass Antipyrin nicht weiter zu gebrauchen sei, sondern Antifelin, und dann wieder die Koch'sche Lympe — und wenn sich diese Wissenschaft alle Jahr siebenmal häutet